

## Leipzigerin kehrt allerhand unter Merkels Sofa vor Zuhörer genießen spritziges politisches Kabarett von Simone Solga

von: Vogel, Günter (vo), in: Schwäbische Zeitung 24.10.2011 (Hier und Heute), mit Bild/Zeichnung - J

Text: Biberach - Die Leipziger Schauspielerin Simone Solga erobert sich höchst erfolgreich ihren Platz im bislang männlich dominierten politischen Kabarett. Das hat sie auch in Biberach bewiesen.

Solga hat so etwas wie eine Marktlücke entdeckt, macht politisches Kabarett und das mit weiblichem Charme und Biss aber auch einer kleinen Portion Frivolität. Ihre Thematik ist ungemein ergiebig. Sie nennt ihr Programm „Bei Merkels unterm Sofa“, und die Bundeskanzlerin bietet natürlich eine Fülle von Facetten, an denen sich Kabarettisten reiben und ihren Witz entzünden können.

Intelligente Spitzen lauern in scheinbarem Merkel-Lob. An Pofalla, der sich den Kabarettisten auf einem silbernen Tablett selbst ausliefert, lässt sie kein gutes Haar.

Die Politiker bieten auch so viele Angriffsflächen, Simone Solga braucht nur hineinzugreifen in das volle Menschenleben, und der Gag kommt von alleine: „Glauben Sie etwa, Politiker können gestochen scharf formulieren? Das sind doch keine Fußballspieler.“

Sie karikiert herrlich das inhaltsleere Politikergelaber: „Da würde ich eine eventuelle Bejahung nicht verneinen.“ Mit Schärfe und Intellekt spießt sie Gequatsche und inhaltsleere Reden auf, schießt aus allen Rohren, ist aber kaum verletzend oder zielt unter die Gürtellinie.

Nur einmal geht der Gaul mit ihr durch, mißbraucht sie ihre exzellente Rhetorik. Bei den Angriffen gegen Papst und Kirche geht ihr die Satire verloren. Anstelle Witzigkeit nur ernsthaft formulierte persönliche Abneigung; diese entlarvt sich recht plump und schrammt gerade so an der Diffamierung vorbei. Als sie dann aber klugerweise das Thema wechselt, hat sie sich wieder im Griff, ist die exzellente, spitzzüngige, treffsichere Satirikerin, die mit der Sprache spielt, das Publikum zu dessen Vergnügen an ihrem intellektuellen Witz teilhaben lässt. So ganz aktuell über den französischen Präsidenten: „Sarkozy hat neues Selbstbewußtsein gewonnen! Warum? Er ist jetzt nicht mehr der Kleinste in der Familie.“

Freilaufend in den Freitod

Ein wahres Höllentempo hat sie drauf, redet schier ohne Atemholen, pfeffert, zündelt, hat keinerlei Durchhänger, definiert auch mal die „Ökowurst“: „Das ist Leberwurst von frei laufenden Schweinen, die sich nach langen Diskussionen für den Freitod entschieden haben.“

Ein beeindruckender Bruch dann mit einem ernsten Gedicht über einen unbekanntenen Soldaten, der in einen Krieg geschickt wird von Leuten, die sich für ihn nicht interessieren.

Doch gleich wieder ihr witzig-politischer Stil, indem sie etwa die neueste Berliner Krankheit vorstellt, nämlich die krummen Rücken vom vielen Verbeugen vor Merkel: „Das ist der Morbus Kanzleramtus.“

Simone Solga spaßt mit unglaublichem Tempo. SZ-Foto: Vogel

